

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Eike Holsten und Laura Hopmann (CDU)

Prävention und Versorgung im Zusammenhang mit weiblicher Genitalverstümmelung in Niedersachsen

Anfrage der Abgeordneten Eike Holsten und Laura Hopmann (CDU) an die Landesregierung, eingegangen am 05.05.2026

Nach Schätzungen von Fachorganisationen leben in Niedersachsen 8 000 Frauen, die von weiblicher Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation/Cutting - FGM/C) betroffen sind. In Deutschland steht die Genitalverstümmelung unter Strafe. Deshalb würden Frauen und Mädchen für FGM/C-Rituale ausgeflogen. Die weibliche Genitalverstümmelung wird u. a. in afrikanischen Ländern, in Teilen des Nahen Ostens sowie Asiens praktiziert. Durch Migration und Flucht wird das Thema verstärkt auch im Gesundheits- und Beratungswesen des Landes präsent. Fachleute weisen darauf hin, dass betroffene Frauen häufig langfristige gesundheitliche, psychische und soziale Folgen tragen und Betroffene ein Leben mit Dauerschmerz führen müssen.¹

1. Wie viele gefährdete Mädchen leben nach Kenntnis der Landesregierung derzeit in Niedersachsen?
2. Welche landesweiten Programme oder Projekte zur Prävention von FGM/C werden derzeit gefördert, und in welcher Höhe?
3. Welche spezifischen Beratungs- und Unterstützungsangebote stehen betroffenen Frauen in Niedersachsen zur Verfügung (bitte nach Regionen bzw. Landkreisen und kreisfreien Städten aufschlüsseln)?
4. In welcher Form wird das Thema FGM/C in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Hebammen sowie anderen Gesundheitsberufen in Niedersachsen berücksichtigt?
5. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung gegebenenfalls, um die Zusammenarbeit zwischen Gesundheitswesen, Jugendhilfe, Schulen und Beratungsstellen im Bereich FGM/C zu stärken?
6. Wie stellt die Landesregierung gegebenenfalls sicher, dass betroffene Frauen einen niedrigschwelligen Zugang zu medizinischer und psychosozialer Versorgung erhalten?
7. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung gegebenenfalls, um mögliche Gefährdungen von Mädchen frühzeitig zu erkennen und zu verhindern?
8. Wie bewertet die Landesregierung den aktuellen Stand der Präventions- und Versorgungsangebote gegen FGM/C in Niedersachsen, insbesondere im Hinblick auf eine flächendeckende regionale Versorgung?

¹ <https://www.haz.de/der-norden/mhh-hebammen-sind-ein-schluessel-im-kampf-gegen-genitalverstuemmung-PXN7EZGL3VCSDOEH5S2TT5CN3Y.html>